

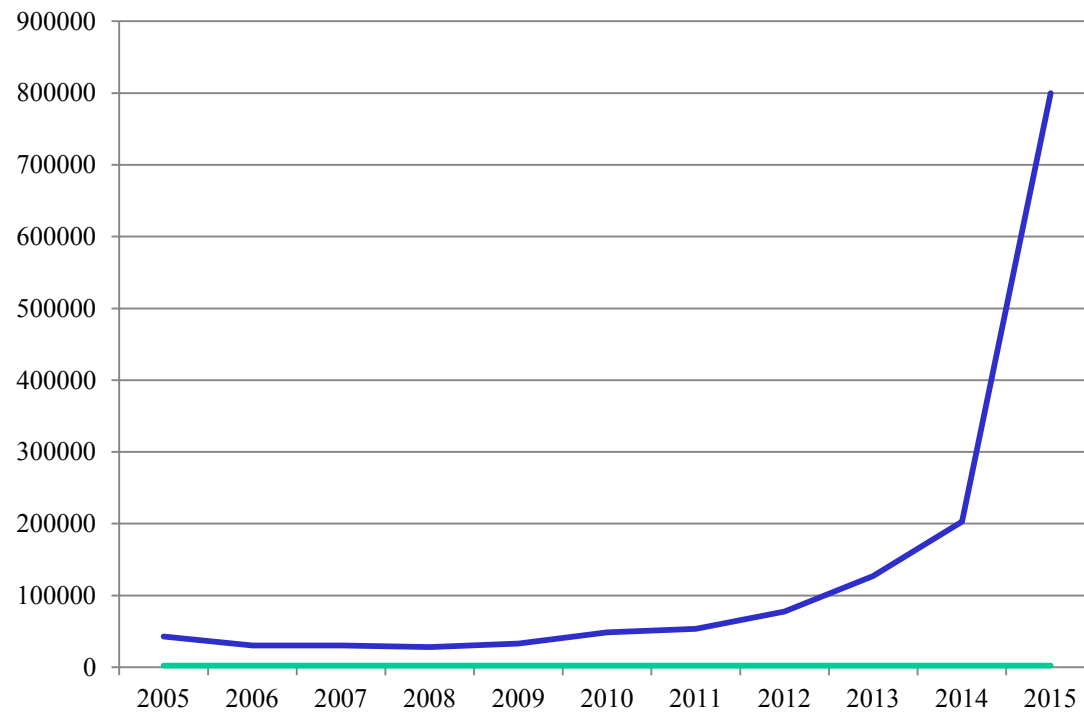


Flüchtlinge im Kreis Paderborn

Unsere Herausforderung

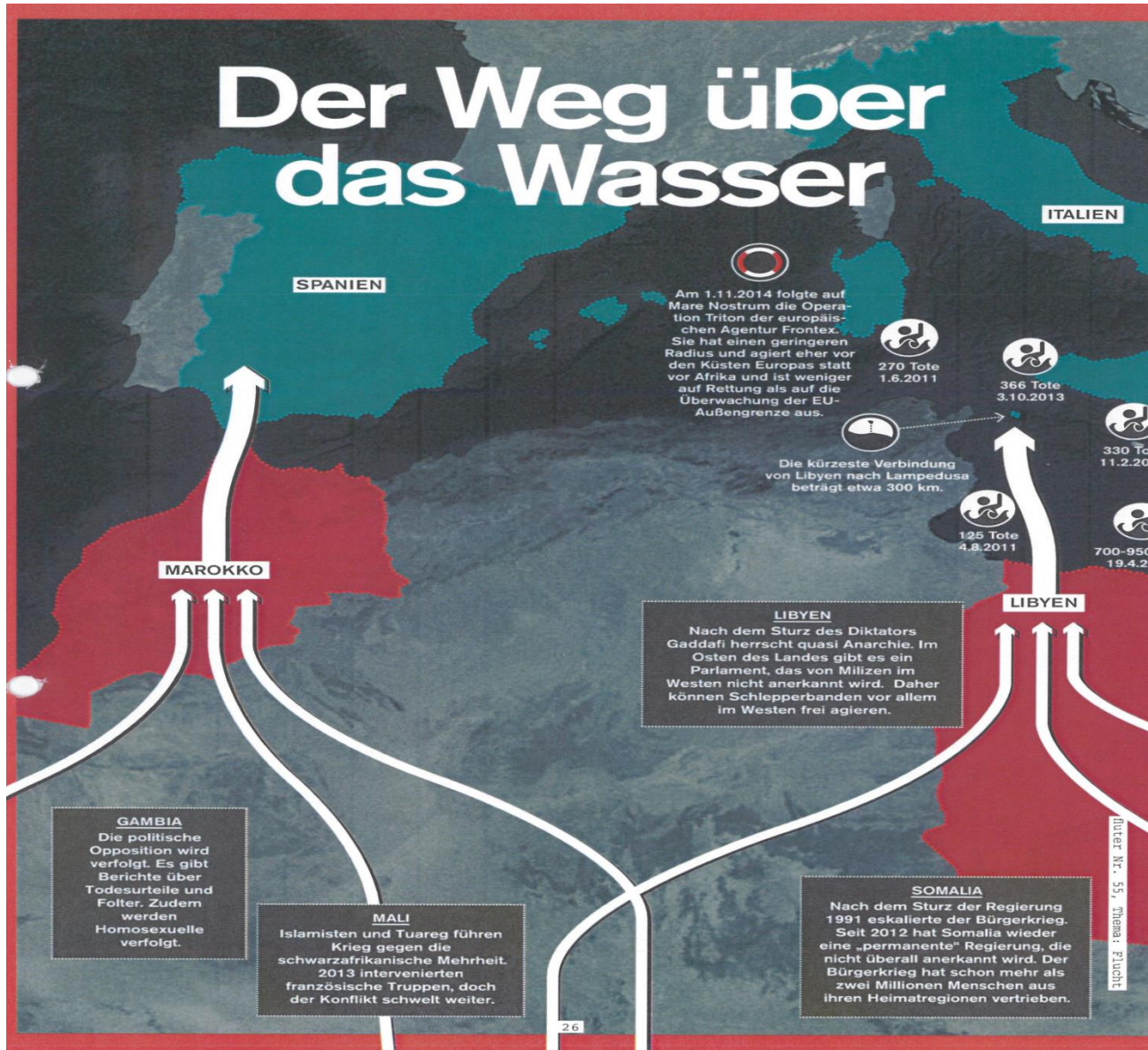
Ausgangslage

Asylanträge





Der Weg über das Wasser





Jedes Jahr versuchen Tausende von verzweifelten Menschen über das Mittelmeer nach Europa zu gelangen, wo sie auf ein besseres Leben hoffen. Unser Schaubild zeigt einige Beispiele, woher die Flüchtlinge kommen, wohin ihre Reise geht, wo einige der Unglücke stattfanden – und was die Schlepper verdienen



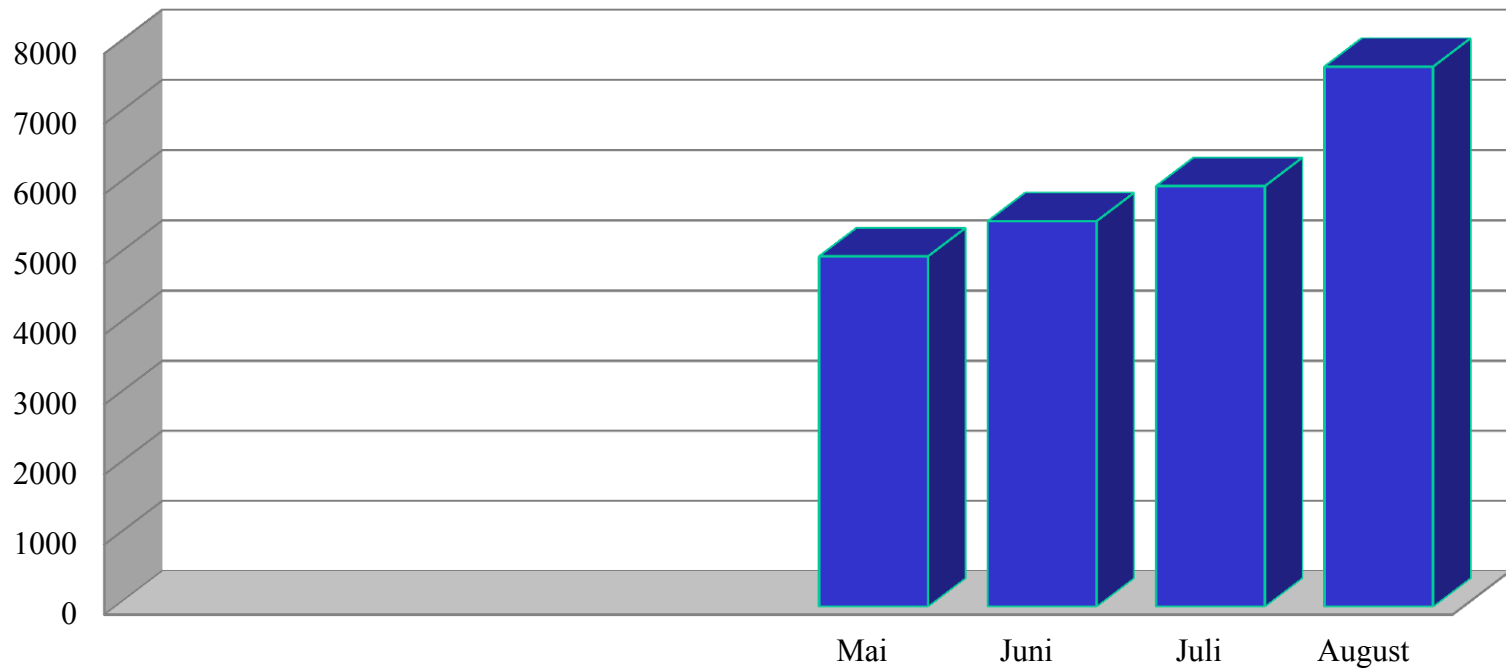


Notunterkünfte und Zahl der Flüchtlinge

Staumühle (Bezirksregierung Detmold)	748
Sporthalle Uni-Paderborn (Stadt Paderborn in Amtshilfe)	300
Busdorfschule Stöckerbusch	150



Flüchtlinge in NRW pro Woche













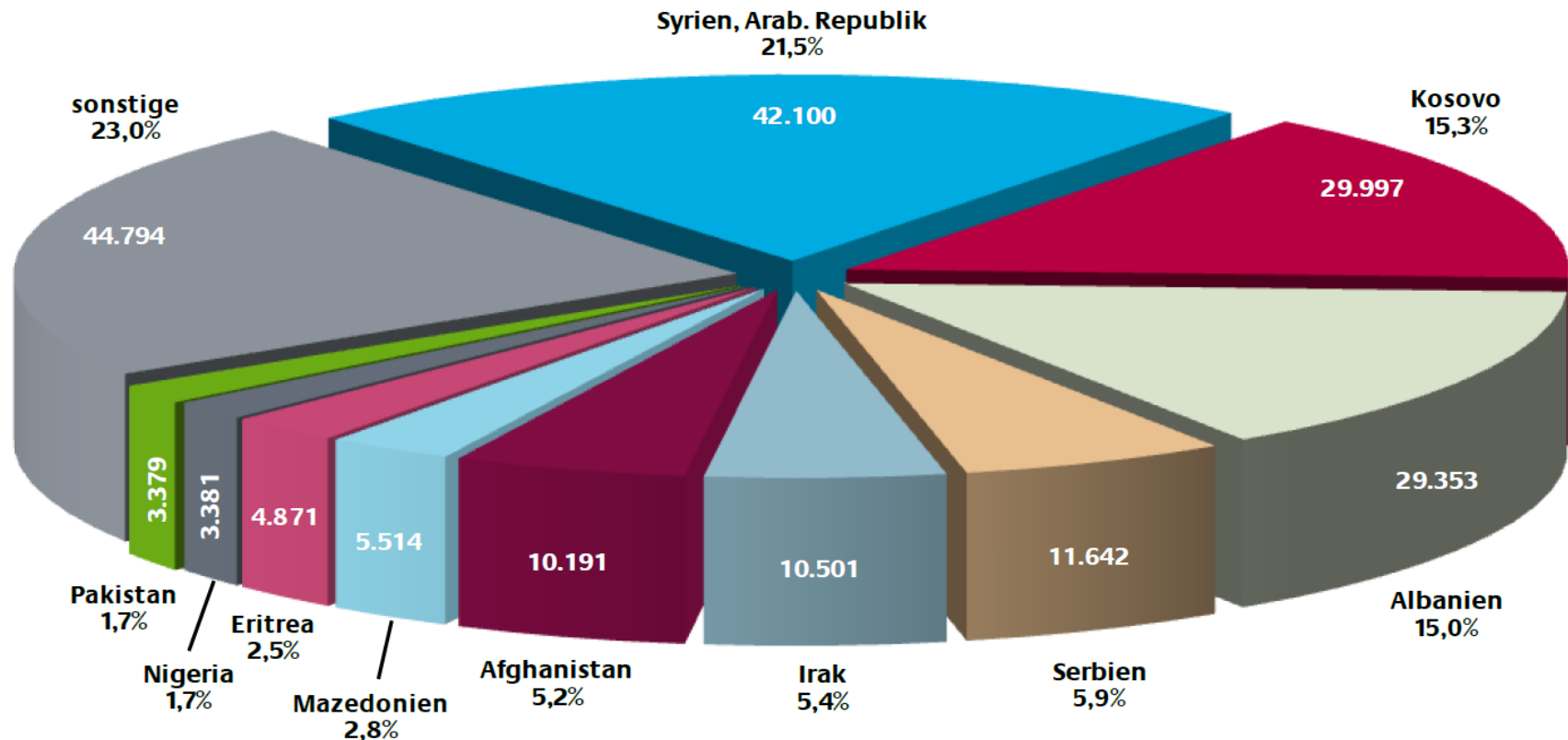
Ursachen für Flüchtlingsströme:

z.B.

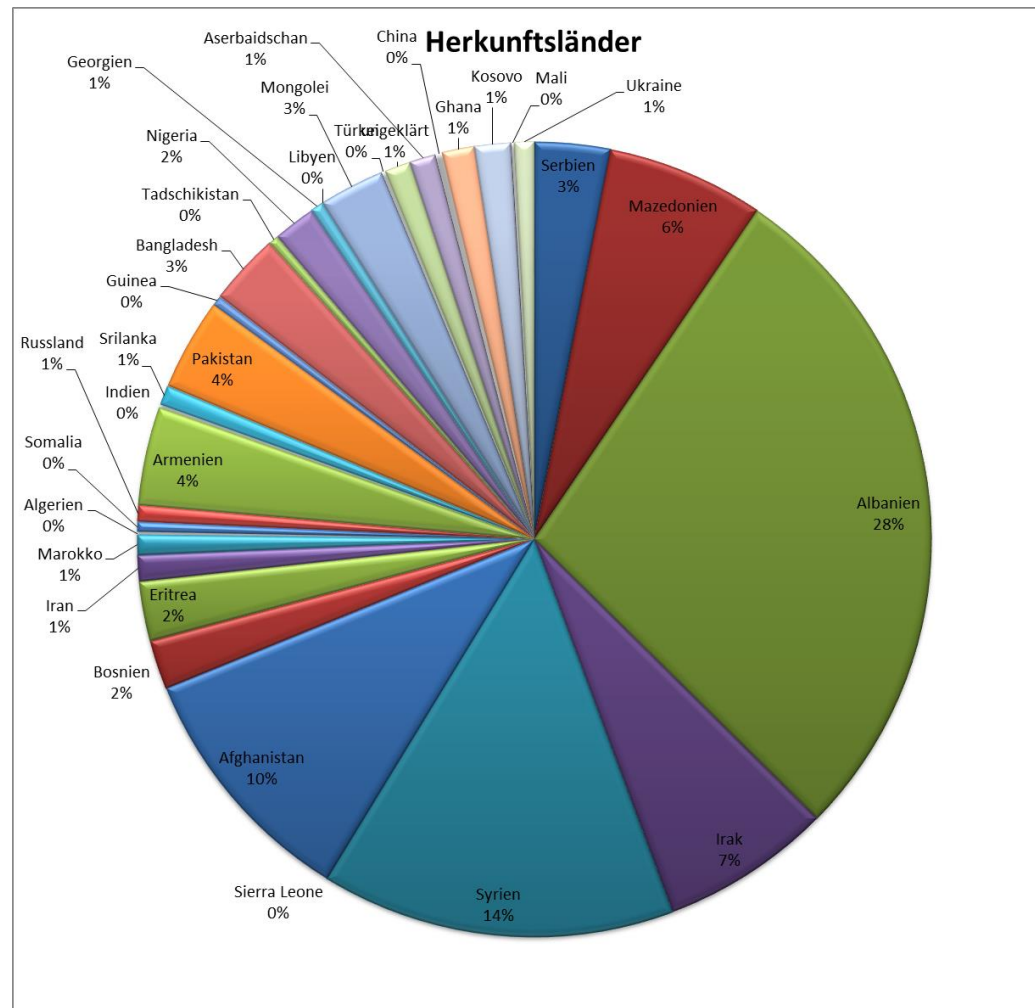
- Arabischer Frühling
- Entmachtung von Diktatoren
- Zusammenbruch der Systeme
- Bürgerkriegsähnliche Zustände
- Chaotische Zustände im Herkunftsland
- Wirtschaftliche Gründe

Hauptherkunftsländer im Zeitraum 01.01. bis 31.07.2015

Gesamtzahl der Erstanträge: 195.723



Staumühle



Staumühle in Zahlen:

Zahl der Flüchtlinge	748
Über 18 Jahre	506
Unter 18 Jahre	242
davon unter 16 Jahre	222
davon unter 6 Jahre	91

Hauptherkunftsländer:

Albanien	209
Syrien	108
Afghanistan	76
Irak	52



Situation in Staumühle

- 17.07.15 Einrichtung der Notunterkunft (Malteser)
- 18.07.15 Eintreffen der ersten Flüchtlinge
- 19.07.15 Inbetriebnahme MHD (436 Flüchtlinge)
- 20.07.15 Übernahme durch DRK (527 Flüchtlinge)
- 22.07.15 Übernahme durch JUH Lippe (696 Flüchtlinge)
- 14.08.15 Übernahme durch Malteser (755 Flüchtlinge)
- 24.08.15 Bürgerversammlung in Hövelhof

Bitte der Regierungspräsidentin auf personelle Unterstützung
Kreisordnungsamt hilft bei der Organisation der
Flüchtlingsunterbringung, drei Fachkräfte + vier
Inspektorenanwärter/innen

Vorschlag an Bezirksregierung bez. Registrierung durch Kreis



Bürgerversammlung in Hövelhof





Vom Flüchtling zum Asylbewerber in Staumühle

- Registrierung durch Zentrale Ausländerbehörden
80 Flüchtlinge innerhalb von 4 Wochen
Mehr als 250 Flüchtlinge durch Kreis Paderborn registriert
- Untersuchung (Gesundheitsamt, örtliche Praxen und Krankenhäuser)
- Bisherige Erkrankungen: 3 TBC-Verdachtsfälle, 2 Krätze- und Krätzeverdachtsfälle
- Verteilung nach dem „Königsteiner Schlüssel“ auf Kommunen
(Steuereinnahmen und Bevölkerungszahl der Bundesländer und Einwohnerzahlen der Kommunen)



Sicherheitslage in Staumühle und Hövelhof

13 Fälle mit Öffentlichkeitswirkung seit dem 5.8.15 (1 x Körperverletzung zwischen zwei Flüchtlingen, 3 x Ruhestörung, 3 x Belästigung, 4 x Ladendiebstähle, 1 x Herbeiführung Brandgefahr 1 x Alkoholkonsum)

Einsätze in Hövelhof insgesamt:

Juli/August 2014	16
Juli/August 2015	46



Situation in Staumühle und Paderborn

- Beschäftigung der rd. 1200 Flüchtlinge (Tendenz steigend) ist bei längerem Aufenthalt notwendig
- Malteser und Johanniter organisieren Beschäftigungsangebote für Kinder und Erwachsene
- Verteilung der bis zu sieben Wochen untergebrachten Flüchtlinge; die Plätze werden nach der Zuweisung an die Kommunen neu belegt. Dank der Registrierung vor Ort erfolgt der Austausch in Staumühle kontinuierlich und zügig.

Situation

Mittelfristige Perspektiven:

Flüchtlingsstrom reißt nicht ab

Land ist auf zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten angewiesen
und schafft diese in Form von Zeltstädten

Kommunen werden bei der Unterbringung vor große Herausforderungen
gestellt; Schaffung von Notunterkünften in Schützenhallen, Containern,
Industriehallen

Notunterkünfte werden auf die Kontingente der Kommunen voll
angerechnet



Situation auf Landes- und Bezirksebene

Aufnahmekapazität NRW zurzeit

31.000 Plätze

Geplante Kapazität

60.000 Plätze

Erstaufnahmeeinrichtungen Bielefeld und Dortmund:

700 Plätze

Aktuelle Unterbringung dort:

2.450 Flüchtlinge

13 Notunterkünfte der Bezirksregierung Detmold mit 7.260 Plätzen

Kreis Paderborn

Stand 31.7.15

	Umland	Stadt
Ausländer insgesamt:	8496	15778
EU-Staatler/EWR:	4391	6574
Drittstaatler	4105	9204
inkl. Asylbewerber		
Asylbewerber	673	601
+ registrierte Flüchtlinge	414	130
+ Notunterkünfte		1200
insgesamt Flüchtlinge über	3.000	

stark steigende Tendenz

Hauptherkunftsländer der Asylbewerber: Syrien, Kosovo, Albanien, Irak und Serbien

Kreis Paderborn

Stand 7.9.15

Den Städten und Gemeinden im Kreis bereits zugewiesene
Flüchtlinge mit BÜMA (Bescheinigung über die Meldung eines
Asylbewerbers, d.h. registrierte Flüchtlinge)

Altenbeken	20
Bad Lippspringe	67
Bad Wünnenberg	46
Borchen	39
Büren	78
Delbrück	32
Hövelhof	18
Lichtenau	34
Salzkotten	80
Paderborn	130
Insgesamt:	544







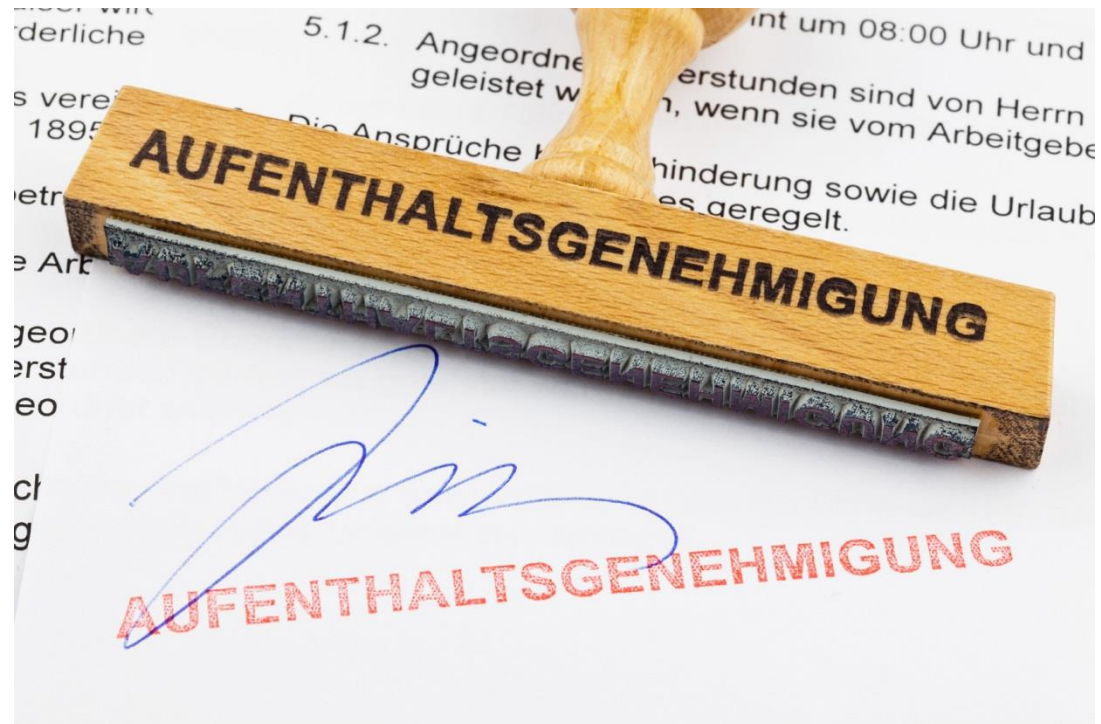
Das Asylverfahren



Nach der Anerkennung

Bleiberecht
Arbeitserlaubnis
Sozialleistungen
Familiennachzug

mit Einschränkungen
je nach Art der
Anerkennung





Aufenthaltstitel

- **Visum**
- **Aufenthaltserlaubnis aus humanitären oder familiären Gründen**
- **Aufnahme von Arbeit/Blaue Karte**
- **Studium**
- **Niederlassungserlaubnis**



Nach der Ablehnung des Asylverfahrens

Rechtsweg

- **Klage**
- **Antrag § 80 Abs. 5 VwGO u.a.**
- **Asylfolgeantrag möglich**
- **Härtefallkommission und Petition**



Personal- und Raumbedarf

Die Ausländerbehörden benötigen nach der Zuweisung an die Kommunen zusätzliches Personal.

Unabhängig davon erstattet das Land NRW die Kosten der Registrierung und sonstigen Mithilfe in den Aufnahmeeinrichtungen des Landes.



Gründe für Asylantrag in Deutschland

- Wirtschaftliche Lage in Deutschland
- Zukunftsperspektiven
- Sozialleistungen (AsylbLG und SGB II)



Integrations-/Migrationsprozess

- Erstaufnahmeeinrichtung/Notunterkunft – Betreuung durch Hilfsorganisationen und ehrenamtlich Tätige
- Städte und Gemeinden – Schulpflicht der Kinder (Verschiedene Angebote durch Ehrenamtliche vor Ort (z.B. Deutschkurse, Sportangebote)
- Beschäftigungsaufnahme grundsätzlich möglich



Bildungs- und Integrationszentrum fördert den Integrationsprozess

- Koordination des Informationsprozesses zur Beschulung der Zuwanderer mit der Schulaufsicht und den Kommunen
 - Wie erfahren wir, welche Kinder zuwandern?
 - Wie werden die Informationen von Einwohnermeldeamt an Schulverwaltung, Schulaufsicht, Gesundheitsamt und Schulen weitergegeben?
 - Übersicht über Zahlen, damit ausreichend Internationale Klassen eingerichtet werden können für Zuwanderer ohne Deutschkenntnisse
- Beratung der Kinder und Familien: welche Schule ist die richtige?
 - Im Grundschulalter: die nächstgelegene Schule oder eine Grundschule mit Internationaler Klasse
 - in der Sek I: für die Stadt Paderborn berät das Bonifatiuszentrum; für die anderen 9 Kommunen berät das BIZ
 - Empfehlung an die Schulaufsicht; Schulaufsicht entscheidet und weist zu
- 35 Bildungsbotschafter/innen in Delbrück und Bad Lippspringe



Wie das BIZ den Integrationsprozess fördert: Sprachbildung

- Seit Februar 2015: Dreijährige Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer, die in internationalen Klassen unterrichten – "Deutschstart gemeinsam"
- Seit August 2015: BIZ und Universität richten eine Bibliothek und Beratungsstelle ein für Lehrer/innen, die Deutsch als Zweitsprache unterrichten
- Seit Anfang 2014: BIZ berät Schulen und Berufskollegs bei der Entwicklung eines Integrationskonzeptes und der Beantragung von "Integrationsstellen"
- Seit Anfang 2015: BIZ startet in drei Kindertagesstätten das Projekt "Rucksack-Kita" zur gleichzeitigen, inhaltlich abgestimmten Sprachförderung von Kindern und Eltern
- jetzt: "Sprachschätze der Welt" – 25 Veranstaltungen kreisweit
- abgeschlossen: "Mit Sprache Brücken bauen" im Übergang Kita-Grundschule in Delbrück, Hövelhof, Salzkotten



Wie das BIZ den Integrationsprozess fördert: im Sport

- Regelmäßige Netzwerktreffen mit dem Kreissportbund für Sportvereine und Migrantenorganisationen
- Unterstützung von gemeinsamen "Tagen der offenen Tür" von Migrantenorganisationen und Sportvereinen
- Finanzielle Förderung für Migranten, die sich um Übungsleiter ausbilden lassen möchten





Wie das BIZ den Integrationsprozess fördert: allgemein

- Regelmäßiger Kontakt mit Migrantorganisationen
- Erstellung einer Übersicht zu den ehrenamtlichen Aktivitäten in den Kommunen
- Ansprechpartnerin für die Ehrenamtlichen: Sarah Saf
- Bereitstellung von 18.000 € Landesmittel für ehrenamtliche Initiativen
- Seminare zur "interkulturellen Kommunikation" für Ehrenamtliche, Mitarbeiter in Übergangsunterkünften, Mitarbeiter von Kommunen
- Veranstaltung der "KI-Foren" zur Diskussion von Integrationsthemen
- Kooperation mit den Kommunen



Sozialamt

- Abrechnung der Asylkrankenscheine als Dienstleistung für die Städte und Gemeinden.
- Beratungstätigkeit gegenüber Städten und Gemeinden generell und in Einzelfällen zum AsylbLG, bei Analogleistungen SGB XII, in den Rechtskreisen KdU und Krankenversicherung.
- Drittstaatenangehörige mit einer humanitären Aufenthaltserlaubnis haben seit dem 01.03.2015 Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II. Das hat den sukzessiven Anstieg der Bedarfsgemeinschaften und damit einhergehend der Kosten der Unterkunft zur Folge. Für die Städte und Gemeinden entfallen damit Leistungen aus dem AsylbLG (der Regelsatz SGB II ist durch Bund, KdU durch Kreis zu finanzieren).
- Zusammenarbeit mit Agentur für Arbeit und Jobcenter hinsichtlich arbeitsmarktpolitischer Fragestellungen, Projektbeteiligungen etc.



Kreisjugendamt

- Zunahme unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge (UMFs). Bislang 19 Fremdunterbringungen (8 Afghanen, 7 Syrer u.a.), davon 7 in Familien. Es werden Pflegefamilien gesucht.
- Schaffung zusätzlicher Heimplätze erforderlich.
- Leistungsgewährung Lebensunterhalt und Krankenhilfe nimmt zu.
- Mit der steigenden Anzahl der Plätze für unbegleitete minderjähriger Flüchtlinge steigt u.a. auch die Anzahl der einzurichtenden Vormundschaften, bisher 30 Fälle.
- Aktuelle Auswirkungen auf die Präventionsarbeit des Kreisjugendamtes: Informations- und Aufklärungsveranstaltungen für Eltern, Fachkräfte, etc. zum Thema „Flüchtlinge“ anbieten (evtl. mit freien Trägern zusammen), um rechtsextremen Gedankengut keinen Nährboden zu geben. Ziel muss dabei sein, Ängste und Unsicherheiten abzubauen.
- Aktuell werden aus Jugendhilfemitteln für die Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Familien und Heimeinrichtungen monatlich 40.000 € gezahlt – mit erwarteter stark steigender Tendenz.

Kreisjugendamt

- Multiplikatorenveranstaltungen zum Thema Rechtsextremismus um das Thema Flüchtlinge erweitern (z.B. Wie kann man den Stammtischparolen begegnen? Wie kann ich mit Jugendlichen an dem Thema Flüchtlinge arbeiten?).
- Präventionsprojekte an Schulen, Jugendtreffs, Vereinen zum Thema „Rechtsextremismus“ müssen um das Thema Flüchtlinge erweitert werden, da sich die aktuelle rechte Szene gerne dem Thema annimmt, um die eigenen Ideologie zu verbreiten.
- Rechtsextremismus und Medienerziehung- auch hier müssen die Seminare um das Thema Flüchtlinge erweitert werden, da wie oben bereits erwähnt, dieses Thema gerade in Internetforen oft von rechten Gruppen besetzt wird.

Gesundheitsamt

- Das Gesundheitsamt ist als Infektionsschutzbehörde des Kreises Paderborn auch für Gemeinschaftsunterkünfte für Asylbewerber und Flüchtlinge zuständig und damit Aufsichtsbehörde (Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst – OGDG -, Infektionsschutzgesetz – IfSG -):
- Ausschluss von Lungentuberkulose durch Röntgen, Blutuntersuchungen, Tuberkulin-Hautteste... sicherstellen (§36 IfSG).
- Hinwirkung auf Verhütung, Erkennung und sachgerechte Behandlung vor allem von meldepflichtigen Infektionserkrankungen bzw. Parasitenbefall.
- Schutzmaßnahmen zur Verhütung der Ausbreitung bei Krankheitsausbrüchen (Quelle schnell finden und schließen).
- Hinwirken auf die erforderlichen Hygiene bzw. Infektionsschutzstrukturen in den Einrichtungen und deren Überwachung.
- Beratung der Einrichtungsbetreiber (RP, Hilfsorganisationen, Kommunen...), der ambulanten und stationären Patientenversorgung, Miterarbeitung von Lösungen bei Problemen.
- Unterstützung bei Impfungen.
- Hinwirken auf gesunde Lebensbedingungen auch jenseits von Hygiene und Infektionsschutz



Beispiele der praktischen Umsetzung:

- Mithilfe bei der Schaffung der Voraussetzungen für die Röntgenreihenuntersuchungen und der weiteren diagnostischen Verfahren zum Ausschluss oder Feststellung einer Lungen-TBC, ständiges Begleiten, Kontrollieren und Korrigieren der Prozesse und Abläufe.
- Management von TBC-Verdachtsfällen und bestätigten TBC-Fällen (Regelungen in den Einrichtungen, Gespräche mit dem Betreuungspersonal, Kommunikation mit Ärzten bzw. Kliniken,...).
- Management bei den aufgetretenen Krätzefällen (Behandlungsfestlegung, Isolationsfragen, Wäscheaufbereitung...).
- Zahlreiche Begehungen der Notunterkünfte durch den Gesundheitsamtsleiter und seine Hygienekontrolleure und mit Festlegung/Überprüfung/Durchsetzung der Hygienestandards (z. B. Zustand der Toiletten, ausreichende Händewasch- und Desinfektionsmöglichkeiten, Besprechungen vor Ort, Protokolle, Telefonate, Beratungen, Nachhaken...)
- Anfragen zum Umgang mit Gesundheitsproblemen, zum Infektionsschutz, zur Organisation auch außerhalb der regulären Dienstzeiten, nachts und an den Wochenenden bei ständiger Rufbereitschaft des Amtsleiters.
- Untersuchungen von Minderjährigen ohne Angehörige auf Ersuchen der Jugendämter als Bedingung zur Aufnahme in Jugendhilfeeinrichtungen (frei von ansteckenden Erkrankungen).

Neuer Ansprechpartner Flüchtlinge der Polizei

Schlüter

Festlegen und Erstellen von Standards und Handlungsempfehlungen für den Umgang mit der Problematik „Notunterkunft“ und ansteigende Anzahl von Flüchtlingen

- Erheben und Bereitstellen von Objektinformationen für Notunterkünfte
- Erstellen von Zusammenarbeitsvereinbarungen mit allen Akteuren, die sich mit den Flüchtlingen in der Notunterkunft beschäftigen
- Teilnahme an Expertentischen und Ordnungspartnerschaften
- Ansprechpartner für die Kommunen und Hilfsorganisationen
- Erstellen von Umfeldanalysen und Gefährdungsbewertungen bzgl. Schutzmaßnahmen an den Notunterkünften
- Erstellen des täglichen Flüchtlingslagebildes für die KPB Paderborn
- Erstellen des monatlichen Flüchtlingslagebildes
- Bürgerkontakte/Öffentlichkeitsarbeit





Informations- und Netzwerkveranstaltung

- für ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe aktive ,
- alle, die sich engagieren wollen und
- alle Unterstützer der Flüchtlingshilfe

Das Kommunale Integrationszentrum Kreis Paderborn informiert

**Termin: Montag, 14.09.2015,
19.00 bis 21.00 Uhr**

im Forum des Berufskollegs
Schloß Neuhaus, An der Kapelle 2,
33104 Paderborn-Schloß Neuhaus

Neue Ansprechpartnerin für
ehrenamtliche Flüchtlings-
helfer/innen Sandra Saf
BIZ





Gesetzesinitiativen

- Diskussionspunkte (Ausweitung der „sicheren“ Herkunftsstaaten)
- Rückführungsbeschleunigung (Bayern)
- Zentrale Einrichtungen für illegal Eingereiste/Flüchtlinge aus sicheren Herkunftsstaaten (trotzdem rechtsstaatliches Verwaltungsverfahren)



„Vor die Lage kommen“

Was müssen wir tun?

- Erfahrungen aus früheren Flüchtlings- und Zuwanderungswellen nutzen
- Wohnungsbau
- Anpassung der Landesentwicklungsplanung
- Bevölkerung mitnehmen
- Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen
- Integration (Maßnahmen BIZ, sonstige...)
- private Initiativen

Kreisweiter Runder Tisch Flüchtlinge

Caritasvorsitzender Dr. Witt, Superintendentin Anke Schröder,
Diakonie, Dechanten, Religionsgemeinschaften,
Kreissportbund, Stadtsportverband Paderborn, Städte und
Gemeinden: zwei Vertreter, Kreismusikerbund etc.
Schulamtsdirektor, Vertreter der Ehrenamtlichen u.a.

Themen: Gesamtlage, Unterkünfte, Integrationsfragen,
Schulen/Kindergärten, Konsensbildung, gemeinsame Aufrufe



